

Die Dagobertshäuser Theatervereine

Die Theatertradition oder das Brauchtum der Laienspielgruppen zieht sich in Dagobertshausen über Jahrzehnte hin. So wurde im Jahr 1925 hier der erste Theaterverein gegründet, der jährlich im Saal des Gasthauses „Zum Adler“ ein Stück mit mehreren Akten vorführte. Es handelte sich bei den Stücken immer um Heimatcharakter. So wurde bei der Premiere 1926 im Saal vor 200 Besuchern die Aufführung „Andreas Hofer - Für die Freiheit Tirols“ gespielt. Herr Gotthold Görting, verwandt mit den Familien Dietzel/Berger (Schwiegersohn von August Dietzel), leitete das Ensemble und sorgte für die musikalische Hintergrundmusik. Er war ein hervorragender Geigenspieler.

Auf unserem Foto unten eine Aufnahme nach dem Stück „Der Jäger von Fall“ aus dem Jahr 1928, wo sich die Darsteller nach der Aufführung auf die Bühne stellten: v. 1. n. r.: Jakob Berger, Karl Dietzel, Heinrich Wagner, Heinrich Hofmann, Georg Jungermann, Marta Helferich, Marta Eckhardt (Bläsing), Fritz Limpert, Karl Berger und Lina Dietzel (Berger). Vorn links mit der Geige Herr Görting, vorn rechts als Suffleur tätig Karl Hofmann.



Leider konnten die Namen der Darsteller v. l.: eins, zwei, drei, fünf, neun und der Förster zehn nicht mehr ermittelt werden.

Heiligabend 1934 - Überwältigendes Krippenspiel

Die Theatergruppe Dagobertshausen führte am 24.12.1934 ein Krippenspiel in der Wehrkirche des Dorfes auf, das über die Normalität hinausging. Ein riesiges Bühnenbild wurde vor und hinter dem Altar aufgebaut und die Szenerie mit sakraler Musik untermalt.

Die beiden unteren Fotos zeigen die Darsteller dieses Krippenspiels. Darunter ein Zeitungsausschnitt der damaligen Melsunger Zeitung über dies grandiose Stück über die Geburt Jesu.

Hier die Namen der Darsteller auf dem linken Foto hinten die Frauen M. Ellenherger, M. Eckhardt, M. Moog, G. Kerste, A. Berger, L. Ellenberger, E. Maurer, Th. Moog, A. Maurer, E. Berger. Vorn v. l.: L. Schaub, E. Hesselhein, Ch. Maurer, H. Hofmann, E. Moog, K. Oesterling, H. Lückert als Josef, J. Oesterling, K. Helferich, K. Liedlich, K. Berger, J. Berger, K. Hofmann, G. Görting, K. Dietzel, M. Fricke, H. Horn und Ch. Kellner. Als Maria vor der Krippe Elisabeth Hofmann und das Kind mit der Laterne G. Pilger, Auf dem rechten Bild die Hauptdarsteller in größerer Einstellung.



Weihnachtsspiel in der 500 jährigen Kirche zu Dagobertshausen.

„Auf dem Berge, da wehet der Wind, da wieget Maria ihr Kind ...“ Singt es nicht so durch den Abendwind des ersten Weihnachtstages oder träumt das nur die ehrwürdige Kirche mit ihrem trugigen Wehrturm droben auf der Dagobertshäuser Höhe? Wirklich, drinnen hebt ein Klingen und Singen an wie aus alter Zeit. Schlichte Dorfleute, die Mitglieder des hiesigen Kirchenchors haben die Gemeinde zu einem Krippenspiel eingeladen, um ihr damit eine unvergessliche Feierstunde zu bereiten.

Der Chorraum der Kirche ist so hergerichtet, daß vor dem Altar ein genügend großer Platz für die Darstellung und hinter dem Altar ein abgeschlossener Raum für den Chor entstanden ist, ohne die Ruhe und Geschlossenheit des gotischen Baues zu stören. Das Dunkel des Kirchenraumes erhellen ein leuchtender Stern über und zwei Leuchter auf dem Altar.

Der Ortspfarrer führt die harrende Gemeinde in die Herkunft und den Sinn des Krippenspiels ein. Echtes Weihnachtsspiel wird zum Dienst an der Gemeinde, denn es verkündigt ihr in anschaulicher Weise, wie der in Sünde verfallenen Menschheit durch Gottes Gnade in der Geburt Jesu das Heil beschert ist.

Das Spiel beginnt. Wir hören Worte tiefster Sehnsucht, den Ruf einer aus dem Dunkel zum Licht strebenden Menschheit nach einem Erlöser. Der Kirchenchor nimmt diesen Ruf auf in dem Lied: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herrgott, erhöre mein Rufen ...“ Der Ewige gibt seinem Volk durch Propheten ein Wissen um das Kommen eines Erlösers. Das Kind in der Krippe ist die Erfüllung seiner Verheißung. Den Hirten wird die Geburt Christi verkündet, sie kommen zur Krippe und beten mit den heiligen drei Königen, Simeon und Hanna das Kind als den Heiland der Welt an.

Das Spiel wirkte gleicherweise durch Darstellung wie durch das gesprochene und gesungene Wort. Vertiefung des Dargestellten und Verbindung zwischen den einzelnen Teilen des Spieles brachten Chorgesänge wie „Es kommt ein Schiff geladen ...“, „Maria durch den Dornwald ging ...“, „Es jungen drei Engel einen süßen Gesang ...“, „Ehre sei Gott in der Höhe ...“ u. a. Da die Spieler den Gesang verstärken helfen mußten, bestand für den Chorleiter die große Schwierigkeit, den räumlich getrennten Chor zu führen. Leiter, Sänger und Spielerschar waren zu einer Gemeinschaft verwachsen, die diese Schwierigkeit gut meisterte.

Die Gewänder waren von den Mitwirkenden selbst entworfen und hergestellt. Marias Kleid und Mantel in warmen Farben, Josefs Zurückhaltung wurde durch ein graues Gewand betont.

Neue Theatergruppe in Dagobertshausen gegründet

Es begann an einem Abend im August 1988. 14 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 23 Jahren - Andrea Karl, geb. Birk, Harald Birk, Axel Laufersweiler, Heike Berger, geb. Ellenberger, Markus Berger, Simone Wenderoth, geb. Berger, Anja Hofmann, Dirk Hofmann, Peter Laufersweiler, Rainer Laufersweiler, Sonja Laufersweiler, Martina Wacker, geb. Ludolph, Olaf Wenderoth und Frank Wacker - saßen an der Bushaltestelle in Dagobertshausen.

Man scherzte und lachte wie immer, schleckte Eis, man redete über „Dies, Das und Den“. Im Gesprächsverlauf hatte man plötzlich die Idee, einmal etwas für die Kultur im Dorfe zu tun. Man fasste den Entschluß, ein Theaterstück aufzuführen. Alle waren begeistert und so wurden einige Textbücher von einem Verlag angefordert. Man entschied sich für den Einakter

„Der Liebhaber im Reisekorb“.

Schon bald begannen die Proben. Das Schützenhaus wurde angemietet, die Bühne in Eigenarbeit „zusammengezimmert“ und dann war es endlich so weit: Am 1. April 1989 hatte der "Liebhaber im Reisekorb„ Premiere. Um den Abend aber wirklich auszufüllen, übten die jungen Schauspieler außerdem noch sechs Sketsche ein. Ursprünglich war nur eine Aufführung geplant, doch die Resonanz und die Begeisterung war so überwältigend gut, daß am darauffolgenden Sonntagnachmittag das Programm noch einmal aufgeführt werden mußte.

Der gute Start und das Lob der Besucher, nicht nur aus Dagobertshausen, war der Auslöser, daß diese junge , talentierte Gruppe in jedem Jahr eine Saison spielen sollte.

Von Jahr zu Jahr wurde die Theatergruppe beliebter, sogar im ganzen Kreisgebiet Melsungen. Die Organisation wurde immer besser und die Laienschauspieler steigerten sich zu fast profihaften Leistungen und Gefühlsdarstellungen in ihren Rollen. So sollte es auch bleiben. Wichtig ist dabei ist, dass in jedem Jahr dem Publikum ein paar unbeschwerte Stunden in netter Atmosphäre geboten werden.

Inzwischen ist die Gruppe auf 27 Mitglieder angewachsen. Jedes Jahr zeigt sich aufs Neue, wie wichtig es ist, sich gut zu verstehen und gut zusammen zu arbeiten. Schließlich besteht die Theatergruppe nicht nur aus „Spielern“ sondern auch aus denen, die für das „Drumherum“ verantwortlich sind. Da muss z. B. die Bühne auf- und abgebaut und das Schützenhaus nach jeder Aufführung gereinigt werden. Die Zuschauer werden eingeladen und persönlich mit einem Sekt begrüßt, die Bewirtung muss genauestens organisiert sein. Die Aufgaben sind für die Gruppe außerordentlich umfangreich.

Die Eintrittsgelder halten sich in Grenzen. Somit ist es kein Wunder, dass die 6 Vorstellungen pro Saison innerhalb weniger Tage im Voraus restlos ausverkauft sind. Pro Vorstellung füllen ca. 160 Besucher den propevollen Saal des Schützenhauses.

Drei Monate vor der Saison wird mit dem Üben und dem Proben begonnen, nachdem sich die Gruppe jedes Jahr ein besonderes Stück von mehreren Drehbüchern ausgesucht hat. Sie hat immer eine ansprechend gute Wahl getroffen und die einzelnen Rollen hervorragend besetzt.

Im 18. Jahr des Bestehens ist es der Dorf-Bevölkerung vorbehalten, das beste Stück aus den vergangenen Jahren auszusuchen. Die Spannung war groß: Wird es der „Stinkerkäse“ oder die “Tollen Tanten”? Das Dorf hat gewählt und das Ergebnis lautet

“Jetzt geht die Uhr richtig - Der Mustergatte“

Dies ausgewählte Stück wird einem großen Publikum im Zelt zum Auftakt des 900-jährigen Jubiläums von Dagobertshausen am Donnerstag , dem 30.August 2006 präsentiert. Das Zelt wird voll sein, daran gibt es gar keinen Zweifel.

Anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens trug die Theatergruppe 1998 eine Zusammenfassung aller bisher gespielten Stücke in Form eines Heft zusammen. Hier waren dann auch die Mitglieder im Gründungs- und im Jubiläumsjahr abgebildet:



Die Theatergruppe 1998



hintere Reihe: Sandra Brögeler mit David, Sonja Laufersweiler, Nicole Ellenberger, Barbara Oesterling, Verena Puchta, Thomas Wacker

mittlere Reihen: Jens Karl, Jürgen Brögeler, Michaela Jungermann, Simone Wenderoth, Heike Berger, Anja Hofmann, Andrea Karl, Marco Stehling, Martina Wacker, Frank Wacker, Markus Berger

vordere Reihe: Ingo Schwarz, Dirk Hofmann, Olaf Wenderoth mit Larissa und Nils, Peter Laufersweiler, Ulrich Röse

es fehlen: Harald Birk und Reiner Laufersweiler

Spielszenen aus den Vorstellungen ...



1990:

„Die Verjüngungskur“ oder „Die alten Sünder“. v. l.: S. Berger, M. Berger, P. Laufersweiler, M. Ludolph, S. Laufersweiler, F. Wacker, O. Wenderoth. (Darstellerinnen noch alle mit Geburtsnamen)

2001:

„Spanien ole - fast wie bei uns Daheim!“ v. l.: A. Hofmann, M. Berger, N. Ellenberger, F. Wacker machen als Deutsche Urlaub in Spanien. Wieder ein Stück für die Lachmuskeln.



1993:

„Der Meisterlügner“ Nach jedem Auftritt der Darsteller mit stehenden Ovationen der Zuschauer bei der Verabschiedung. V. l.: J. Karl, S. Laufersweiler, M. Berger, H. Horn, O. Wenderoth, A. Hofmann, P. Laufersweiler und N. Ellenberger



Spaß am Spiel mit dem Theaterverein Dagobertshausen

Licht aus, Spot an, Vorhang auf!

Die 260-Seelen-Gemeinde Dagobertshausen scheint auf den ersten Blick ein Dorf von vielen in Nordhessen zu sein.

Der ländliche Charakter, die Fachwerkhäuser und auch die typische Landluft weisen auf keine außerordentlichen Unterschiede im Vergleich zu anderen Ortschaften dieser Größenordnung hin.

Doch regt sich einiges hinter der verschlossenen Tür des Schützenhauses, denn hier wird geprobt. Wohl, wie bekannt, in erster Linie mit dem Gewehr, doch eben im Besonderen für die Bühne.

Einmal im Jahr geht hier für eine Woche der Vorhang hoch, um zu zeigen, was die Jugend von Dagobertshausen zu bieten vermag.

Schwänke und Possen

Der Theaterverein Dagobertshausen erfreut sein Publikum mit Schwänken und Possen. Das melodramatische Genre hat hier nichts verloren. Zum Lachen soll es sein und für rund 100 Minuten komödiantische Unterhaltung versprechen. Die zwanzig Mitglieder der Amateurbühne haben es geschafft, seit vier Jahren ihr Publikum zu begeistern, denn die Vorstellungen waren stets ausverkauft. Die jungen Bühnendarsteller haben sich einen festen Platz im kulturellen Geschehen ihres Ortes erobert.

„Wir sind alle Dagobertshäuser“, betont Frank Wacker, ein Vereinsmitglied, nicht ohne Stolz. Man kennt sich schon aus Kindertagen, ist befreundet oder sogar verwandt. „Wir wollten einmal zeigen, was in uns steckt und beweisen, daß in der heutigen Jugend kleine Talente verborgen sind, die auch dem Allgemeinwohl dienen können. So haben wir es geschafft, in unseren Vorstellungen alt und jung zu versammeln und das Miteinander zu pflegen.“

Die Mitglieder des Theatervereins sind begeistert bei der Sache. Sorgsam werden die vielen kleinen Handgriffe bis zur Premiere in Eigenarbeit ausgeführt. Nach einem



Mit viel Spaß und Engagement bei der Sache: das Ensemble des Theatervereins Dagobertshausen: Frank Wacker, Martina Ludolph, Sonja Laufersweiler, Rainer Laufersweiler, Peter Laufersweiler, Sandra Österling, Anja Hofmann, Olaf Wenderoth, Markus Berger, Simone Berger und Andrea Birk

ganz gewöhnlichen Arbeitstag heißt es also noch einmal „Arbeit“ an und auf der Bühne. Aber ganz so perfekt und ehrgeizig darf es auch nicht hergehen, denn Spaß und gute Laune stehen immer im Vordergrund.

Wie auch bei den Profis hat jedes Mitglied seinen Aufgabenbereich innerhalb des Teams. Da gibt es den Beleuchter, die Souffleuse, den Bühnenbildner usw. und selbstverständlich die den Charakteren des Stückes entsprechende Akteure.

Jeder hat seinen Teil zum Gelingen der Aufführung beizutragen. Effektiv setzt sich die Gruppe aus jeweils zehn aktiven und passiven Mitgliedern zusammen, wobei die

Passiven nicht im eigentlichen Sinne passiv sind. Sie erledigen Karten-, Getränke- und Imbißverkauf sowie andere Angelegenheiten.

Bei der ersten Aufführung vor vier Jahren wurde noch sehr viel improvisiert, ja sogar mit Sketchen und Liedern gearbeitet, erinnert man sich. Danach wurde nach den Spielregeln eines Amateurbühne gearbeitet, mit Drehbuch, Anleitung zur Bühnenbildgestaltung usw.

Auch heute wird das gesamte Bühnenbild von den Mitgliedern des Theatervereins eigenhändig gestaltet, zwar nach vorgegebener Vorlage, aber was benötigt wird, wird selbst gefertigt. Vorhandene, ausgediente Möbelstücke und andere

brauchbare Utensilien fanden so einen neuen Verwendungszweck. Das gleiche gilt für die Kostüme der Darsteller. Manch abgelegtes Kleidungsstück wurde geändert, verschönert, um bühnenreif im Licht der Spots glänzen zu können. Im Durchschnitt wird vier Monate lang zweimal pro Woche für das neue Theaterstück geprobt. Dem gemischten Ensemble wird also doch ein wenig Disziplin beim Hobby abverlangt.

Bürokauffrau führt Regie

Nach dem Arbeitstag schlüpfen die 16–27-jährigen in ihre Rolle. Da verwandelt sich die Fleischiereifachverkäuferin in eine Souffleuse, die Bürokauffrau führt Regie, Radio- und Fernsehtechniker, Maurermeister, Landwirt, Chemielaborantin und einige andere agieren in ihren Rollen fernab der gewohnten Berufswelt.

Keiner der eher bodenständigen jungen Leute hat beruflich etwas mit der schillernden Theaterwelt zu tun. Dennoch vermögen sie die Zuschauer für die Dauer der Aufführung in eine Zeit der „anderen Geschehnisse“ zu entführen, die mit viel Situationskomik und deftigen Dialogen vielbelachte Unterhaltung bietet.

Der Theaterverein Dagobertshausen fühlt sich in seinem Wirken und Tun bestätigt. Wie die Jahre zuvor war auch die letzte Vorstellung „Good morning, Mister Mayer“ Ende März bis Anfang April bei allen Vorstellungen ausverkauft. „Nun haben wir erst einmal Theaterferien“, meint Frank Wacker schelmisch. „Im Herbst beginnen dann die Proben für das neue Stück.“

Es soll bis dahin eine Überraschung bleiben. Wir werden aber rechtzeitig darüber berichten, damit man sich einen Platz sichern kann, denn leider faßt das Schützenhaus in Dagobertshausen nur etwa einhundertzehn Sitzplätze.

Monika Kloss